

heranzukommen. Aber auch die Franzosen vermochten nicht mehr, ihre Gegner zurückzuwerfen. Beide Teile hatten ihre letzte Kraft daran-gesetzt. Sie kämpften zwar fort, aber mit äußerster Erschöpfung. Jetzt war der Augenblick gekommen, wo ein kühner Entschluß, ein kleines Ereignis die Entscheidung, und zwar eine schwerwiegende bringen konnte.

Zur Avantgarde Hillers hatte Major v. Sohr mit seinen zwei Schwadronen und der freiwilligen reitenden Jägerabteilung der brandenburgischen Husaren gehört. Während des langen Ringens der Infanterie hielt er mit seinen Reitern einige hundert Schritte vor Mörkern an der Landstraße.

Da sprengte der alte Yorck mit verhängtem Zügel heran.

„Major v. Sohr, wenn jetzt nicht die Kavallerie noch etwas tut, ist alles verloren. Lassen Sie einhauen!“

Festen Blickes, wie aus Erz, sieht der Husar seinen Feldherrn an.

„Erzellenz, ich bin zu schwach. Wenn die Reservekavallerie nicht eingreift, nützt meine Aufopferung nichts.“

Der General versteht. Ein Adjutant jagt zur Reservekavallerie. Yorck selbst galoppiert zu den schwarzen Husaren. Sohr aber hält und beobachtet kalt und ruhig wie auf dem Exerzierplatz den Gang der Schlacht.

Plötzlich: „Trompeter — Trab!“

So reitet ein Regiment im Frieden auf dem Manöverfeld vor, so geordnet, so geschlossen. Die brandenburgischen Husaren taten's in der Schlacht bei Mörkern.

„Trompeter — Galopp!“

„Regiment — — marsch, marsch! Es lebe der König!“

Und wie sausten diese Husaren dahin! Ein erstes französisches Karree überritten, zerhauen, zersprengt. Dabei vier Kanonen erobert.

Feindliche Kavallerie!

Hoch hebt Major v. Sohr den Säbel und zeigt seinen Husaren den neuen Feind. Ein Geschos durchschlägt ihm den rechten Arm. Er jagt trotzdem voraus; seine Husaren hinter ihm drein.

General Yorck hatte den Ritt seiner Husaren beobachtet. Jetzt, als er sie in der Flanke bedroht sieht, schickte er all seine Kavallerie vor. Er selbst setzte sich an die Spitze der schwarzen Husaren, kommandierte: „Marsch, marsch! Es lebe der König!“ und ließ das Regiment attackieren.

Da sprengte ein Adjutant vom linken Flügel heran, der Graf Brandenburg. „Erzellenz, die Schlacht ist gewonnen, die Bataillone des linken Flügels haben alle Batterien genommen. Der Feind ist total geschlagen!“